

B. Bosch
Lorch (Württbg.)
Sonnenweg 22

Lorch (Württbg.), den 29.12.1959

*mit Karte "Afrikanisch"
Beantwortet: 1. I. '60*

Frau
Professor Baumeister
S t u t t g a r t - O s t
Gerokstrasse 39

Sehr geehrte Frau Professor Baumeister !

Es ist schon sehr lange her, dass ich nichts mehr von Ihnen hörte. Fräulein Külborn konnte mir auch über Ihr Ergehen keine Auskunft geben. Oft denke ich auch an Fräulein Krista u. Fräulein Fee u. was wohl auch Fräulein Kunradi macht. Sie alle sind mir unvergessen. Oft u. oft gedenke ich auch Ihrer von mir so sehr verehrten lieben Toten, nimmt doch das von Herrn Professor mir einst verehrte, in Leinen gebundene Büchlein "Magie der Form" mit netter Widmung einen Ehrenplatz in meinem Bücher-schrank ein u. voll Stolz zeige ich das immer wieder mal meinen Herren Doktoren im Krankenhaus, unter welchen manch einer Baumeister-Verehrer ist. Vor einigen Wochen muss in Tübingen auch der Baumeister-Film gelaufen sein, so schrieb mir zu Weihnachten eine unserer Labordamen, die in Tübingen zuhause ist, sie äusserte bedauernd, dass sie dies zu spät erfahren hätte u. somit versäumt habe.

2 1/2 Jahre arbeite ich nun schon im LVA-Krankenhaus in Lorch. Es ist mir nicht immer leicht geworden, zumal die Vertrauensärzte hier alle unter 40 sind u. ich über 50. Mein eigentlicher Chef ist erst 35, er ist Pastoren-
sohn, kein braver. 2 Jahre haben wir gebraucht bis wir uns zusammengerauft hatten, nun wärs gemütlich geworden, doch liess er sich nach seiner Heimat Düsseldorf versetzen, sein Nachfolger, ein "Weihnachtsmann" liegt mir nicht drum habe ich jetzt ebenfalls um meine Versetzung nachgesucht u. erhielt dieser Tage auch die Genehmigung hierzu. So ist das Leben, ein Auf u. A-b.

Einst, sehr geehrte Frau Professor Baumeister, bat ich Sie auch um ein Zeugnis. Inzwischen habe ich kein solches entbehrt, doch unlängst, anlässlich einer Antragstellung für ein Heilverfahren sollte ich Belege beibringen (Beschäftigungsnachweis der verflossenen 5 - 6 Jahre), da zeigte sich wieder eine Lücke in meinen Unterlagen. Dies ist nun der Grund, weshalb ich Sie heute nochmal sehr höflich bitte, mir, wenn schon kein Zeugnis, so doch eine Bescheinigung, von wann bis wann ich bei Ihnen gearbeitet habe, auszustellen. Freilich wäre mir ein Zeugnis lieber, jedoch möchte ich das ganz Ihrem Dafürhalten überlassen. Wie schon erwähnt, ist alles schon ziemlich lange her, damals aber nach diesem seelischen Schock konnte ich unmöglich ernstlich mit solchen Dingen an Sie herantreten.

Viel Gutes empfang ich einst von Ihnen u. heute noch trage ich mit Vorliebe das braune Kostüm, das Sie mir einst bei Herrn Professors Schneider bauen liessen. Hier lobt im wahrsten Sinne das Werk den Meister, ob-wohl ich inzwischen dicker geworden bin, jenes Kostüm sitzt u. passt immer, wogegen alle meine übrigen Kleider irgendwie verändert werden mussten. Später liess ich mir beim selben Schneider von einem sehr teuren Stoff von Lorenz wieder ein Kostüm anfertigen. Der alte Meister wurde plötzlich krank, drum fiel der Sohn über meinen Stoff her. Ach, u. was hat er draus gemacht, heulen könnte man. Nach div. Änderungsversuchen war überhaupt nichts mehr damit anzufangen.

Dieser Meistersohn besucht laufend Modenschauen u. Ausstellungen in ganz Europa u. doch ist nichts mit ihm los. Der alte Meister brauchte alle diese Dinge nicht. Ich bedauerte sehr, als ich von seinem Ableben hörte. Die Halskette (ital. Keramik), die Sie mir einst verehrten u. die ich auch heute noch mit Vorliebe trage, findet immer noch Bewunderer. So hat alles, was ich von Ihnen einst empfing wohl ganz unbeabsichtigt einen bleibenden Wert bekommen. Selbst den Start zu einem Neubeginn haben Sie mir durch den Aufenthalt in Ihrem Hause ermöglicht.

Um die Weihnachtszeit oder Jahreswende neigt man wohl besonders zum Besinnlichen u. gedenkt gerne seiner Wohltäter.

Ihnen, sehr geehrte Frau Professor, den beiden Damen, Fräulein Krista u. Fräulein Fee ein glückliches neues Jahr wünschend bin ich herzlich grüssend

Ihre dankbare

Berta Borch

Nachtrag: Ich war bei Ihnen
vom 1.3.54 bis 31.8.1955

Zeugnis gesandt am 14. I. 60

Fr. B. B. war vom 1. III. 54 bis 31. VIII. 55 in unserem Hause als Wirtschafterin beschäftigt. Sie hat mit Umsicht, verantwortungsbewusst und Fleiß die ihr anvertrauten Pflichten und Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit getan.

M. B.